

Tim Bowler • Escape
Fall bloß nicht auf!





DER AUTOR

DER AUTOR

Tim Bowler ist einer der beeindruckendsten und originellsten Jugendbuchautoren in Großbritannien. Er wurde 1953 in Leigh-on-Sea geboren. Nach seinem Studium arbeitete er in der Forstwirtschaft und als

Lehrer und Übersetzer, bevor er sich ganz dem Schreiben zuwandte. Tim Bowler hat bisher acht Bücher veröffentlicht und zwölf Auszeichnungen erhalten, darunter die prestigeträchtige Carnegie Medal für seinen Titel »River Boy«. Seine Serie Escape wurde in der englischen Presse als bahnbrechend gefeiert.

Weitere lieferbare Titel von Tim Bowler bei cbt:

ESCAPE – Flieh, so schnell es geht! (Band 2, 30874)

ESCAPE – Lauf, so weit du kannst! (Band 3, 30828)

ESCAPE – Zeig keine Angst! (Band 4, 30875)

Tim Bowler

ESCAPE

Fall bloß nicht auf!

Aus dem Englischen
von Reinhard Tiffert





Verlagsgruppe Random House FSC® No01967
Das für dieses Buch verwendete
FSC®-zertifizierte Papier *München Super Extra*
liefert Arctic Paper Mochenwangen GmbH.

1. Auflage

Erstmals als cbt Taschenbuch August 2013
Gesetzt nach den Regeln der Rechtschreibreform
© 2008 by Tim Bowler
Die englische Originalausgabe erschien 2008
unter dem Titel »Blade: Playing Dead«
bei Oxford University Press.
© 2013 für die deutschsprachige Ausgabe
cbt Verlag in der Verlagsgruppe
Random House GmbH, München
Alle deutschsprachigen Rechte vorbehalten
Übersetzung: Reinhard Tiffert
Umschlaggestaltung: init.büro
für Gestaltung, Bielefeld unter Verwendung
der Motive von Elisa Lazo/Arcangel Images
he - Herstellung: kw
Satz: KompetenzCenter, Mönchengladbach
Druck und Bindung: GGP Media GmbH, Pößneck
ISBN: 978-3-570-30873-8
Printed in Germany

Für Rachel
in Liebe

Jetzt schaut er mich an, der dicke Bulle mit dem Mops-
gesicht, und ich denke: Leg ich ihn um oder lass ich ihn
leben?

Das ist die Frage.

Fragen mag ich nicht. Fragen bedeuten, du musst dich
entscheiden, und das bringt Stress. Ich mag Gewissheit.
Du musst dies tun, du musst das tun, kein Hickhack. Leg
ihn um, lass ihn leben. Wissen, was du zu tun hast. Ge-
wissheit.

Nur hier bin ich mir überhaupt nicht sicher. Am liebs-
ten würde ich ihn umlegen. Wenn ich nur sein Gesicht
sehe, wird mir schlecht, und ich hasse es, wieder auf der
Polizeiwache zu sein.

Das Messer im Strumpf fühlt sich gut an. Der Bulle hat
es nicht mal bemerkt, als er mich gefilzt hat. Aber er wird
Bekanntschaft mit ihm machen, wenn er mir dumm
kommt. Die Klinge ist nur klein, aber ich weiß damit um-
zugehen.

Er schaut mich immer noch aus Schweinsritzen an.

»Also, junger Mann«, sagt er.



»Ich bin nicht Ihr junger Mann.«

Er achtet nicht darauf, er grinst nur breit.

»In deinen eigenen Worten«, redet er weiter.

»Was denn?«

»Erzähl uns in deinen eigenen Worten, was passiert ist.«

»Wo denn?«

Er seufzt übertrieben. Ich hasse das. Ich fahre mit den Fingern vorsichtig den Oberschenkel hinunter.

Er kann das nicht sehen, der Schreibtisch steht im Weg. Die Bullenfrau mit der riesigen Oberweite, die da an der Tür steht, schaut her, aber die hat auch nichts bemerkt. Das sehe ich ihr an.

Die ist sowieso zu weit weg. Bis die sich auf den Weg macht, habe ich mein Messer gezogen und dem Mops Gesicht die Fresse aufgeschlitzt. Wahrscheinlich reicht die Zeit sogar, sie ebenfalls aufzuschlitzen.

Er macht weiter auf väterlich.

»Was ist am Fußgängerüberweg passiert?«, fragt das Mops Gesicht.

»Nichts.«

»Du hast auf der Straße gestanden, obwohl die Ampel auf Grün gesprungen war, und hast dich geweigert, aus dem Weg zu gehen und die Autos vorbeifahren zu lassen.«

»Wirklich?«



»Du hast die wartenden Autofahrer beschimpft.«

»Daran erinnere ich mich nicht.«

»Vor allem den Mann im Auto ganz vorn.«

»Daran erinnere ich mich nicht.«

»Der Mann in dem grünen Kombi. Er hat dich gebeten, aus dem Weg zu gehen, damit er und alle anderen weiterfahren konnten. Du hast ihn beschimpft und obszöne Gesten gemacht.«

»Er war grob zu mir.«

»Meinst du nicht, dass man das eher von dir sagen könnte?«

Ich zucke mit den Achseln. Allmählich macht mir das Ganze richtig Spaß.

»Also?«, drängt Mopsgesicht.

»Keine Ahnung.«

»Es war gefährlich.«

»Nein. Er hätte mich nie über den Haufen gefahren.«

»Weil er, im Gegensatz zu dir, Verantwortungsgefühl besaß. Dabei wäre es eine Lektion für dich gewesen, hätte er aufs Gaspedal getreten und wäre auf dich zugefahren. Ich glaube, du hättest dich ziemlich rasch aus dem Staub gemacht, wenn er das wirklich getan hätte.«

»Dazu hatte er nicht den Mumm.«

»Das dachtest du also, dass ihm der Mumm dazu fehlt?«

»Ja.«



»Aber du, du hättest ihn gehabt, oder? Hättest du am Steuer gesessen und ein frecher Rotzlöffel steht auf dem Fußgängerüberweg und weigert sich wegzugehen, beschimpft dich und fordert dich heraus, du hättest das Gaspedal durchgedrückt und ihn über den Haufen gefahren, stimmt's?

»Genau.«

Er lehnt sich zurück und schaut zu seiner Kollegin hinüber. Jetzt macht es mir richtig Spaß. Beide wissen nicht mehr weiter. Was sollen sie mit mir machen? Anzeigen können sie mich nicht, dazu ist die Sache nicht ernst genug. Ich bekomme eine Verwarnung, weiter nichts.

Dann erhebt sich Mopsgesicht.

»Sieht so aus, als haben wir da ein Problem.«

Er kommt um den Schreibtisch herum zu mir, setzt sich auf den Schreibtischrand. Ich mag nicht, wie er jetzt aussieht, ich weiß nicht warum.

Zu nahe. Ich mag nicht, wenn mir Leute so auf die Pelle rücken. Das erinnert mich an bestimmte Dinge. Ich denke an das Messer, knete die Hände. Wieder schaut er zur Bullenfrau rüber, dann wandert sein Blick zurück zu mir.

»Der Autofahrer hat uns gesagt, er wollte die Sache nicht aufbauschen, aber auf jeden Fall melden.«

Sag nichts dazu.

»Er machte sich Sorgen, ob wir den Jungen, der fünf



Minuten lang den Verkehr aufgehalten und alle Autofahrer beschimpft hat, auch tatsächlich ausfindig machen können.« Mopsgesicht zieht die Nase kraus. »Er konnte ja nicht wissen, wie gut wir dich hier kennen.«

Er beugt sich jetzt noch näher zu mir. Ich kann das überhaupt nicht ab. Nicht die Polizeiwache, sondern das Gesicht, das sich zu mir herabbeugt. Er muss mir von der Pelle rücken, jetzt, er muss.

Aber er tut es nicht. Er grinst nur und beugt sich sogar noch weiter vor.

»Glaubst du wirklich, wir hätten nicht gemerkt, dass du etwas in deinem Strumpf versteckt hast?«

Ich greife blitzschnell nach dem Messer – vergeblich. Der Mann hat mich fest bei den Armen gepackt. Die Frau sehe ich gar nicht. In der nächsten Minute ist sie an der Tür, dann hinter mir, drückt mich in den Stuhl. Ich spucke die beiden an, beschimpfe sie, versuche mich loszureißen. Ohne Erfolg.

»Schweine!« Ich werfe mich hin und her und schreie wie am Spieß. »Verdammte Bullenschweine!«

»Ja, ja«, bestätigt Mopsgesicht. »Bullenschweine.«

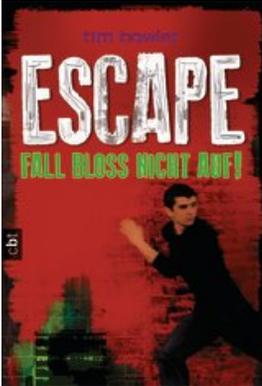
»Na, der hat ja Ausdrücke«, sagt die Frau.

»Schweine!«, schreie ich.

»Schau mal im Strumpf nach«, sagt der Polizist leise.

Die Frau zieht das Messer hervor und macht sich dann am anderen Strumpf zu schaffen.





Tim Bowler

ESCAPE - Fall bloß nicht auf!

Band 1

Taschenbuch, Broschur, 144 Seiten, 12,5 x 18,3 cm

ISBN: 978-3-570-30873-8

cbt

Erscheinungstermin: Juli 2013

Sein Leben heißt Flucht, Flucht für immer!

Blade lebt auf der Straße. Er braucht nichts und niemanden, bis auf die Stadt, die er kennt wie kein Zweiter. Doch dann holt ihn seine Vergangenheit ein. Auf der Flucht vor den Männern, die seinen Tod wollen, lernt er Bex und ihre 3-jährige Tochter Jaz kennen. Gemeinsam sind sie stärker, denkt er. Aber bald darauf stellt man ihnen eine Falle ...